



HANSEMERKUR
ALLGEMEINE
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2017

www.hansemerkur.de

HMA

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur
Allgemeine Versicherung AG**

Jahresabschluss 2017

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 19. April 2018

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Fritz Horst Melsheimer
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen

Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender der Geschäftsführung/
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Hubertus Geiping
Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Dr. Frank Keuper
Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender i.R.
VGH Versicherungen
Hannover

Vorstand

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Eheses
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent
Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Nils Behnke

Carmen Fleck

Angela Garden

Michael Mertens

Claudia Seel

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2017 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom

Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
– die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
– bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2017.

Hamburg, 19. April 2018

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender

Lagebericht

Das Marktumfeld

Das aktuelle Geschäftsjahr ist ähnlich schadenbelastet verlaufen wie das Vorjahr. Wie bereits im Vorjahr wird die Combined Ratio voraussichtlich 95 % (Vorjahr 94,7 %) betragen (vorläufige Zahlen des GDV vom 21. November 2017).

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 2,9 % auf 68,2 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 0,9 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Hier sind unverändert die Wohngebäudeversicherung, die gewerbliche Sachversicherung und die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung hervorzuheben.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 4,5 % auf rund 10,7 Mrd EUR. Durch ein unverändert positives Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 76 %) konnte das weiterhin belastete Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 100 %) noch ausgeglichen werden. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 92 % betragen (Vorjahr 90,2 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung steigen die Beiträge um 1,5 %, während die Zahl der Verträge um 1 % gesteigert werden konnte. Die Combined Ratio wird mit 93 % geschätzt (Vorjahr 90,9 %).

Unverändert rückläufig ist die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung (- 0,5 %). Für 2017 wird marktweit eine unveränderte Beitragseinnahme von 6,4 Mrd EUR prognostiziert (Vorjahr Beitragsanstieg um 1,3 %).

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 4,1 % (Vorjahr 2,7 %) auf 27,0 Mrd EUR prognostiziert. Die Combined Ratio wird voraussichtlich unverändert 99 % betragen (Vorjahr 98,9 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 3,2 % auf 50,8 Mrd EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 76 % betragen (Vorjahr 75,7 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 95 % erwartet.

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung weiter stark beeinflussen. Mit InsurTechs drängen neue Anbieter auf den Versicherungsmarkt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Unverändert muss auf die nachhaltige Ertragskraft des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Geschäftsausweitung und Verlauf

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich insgesamt sehr positiv. Das durch das Projekt HMA 100 geplante Wachstum findet im Wesentlichen in dem Segment Private Haftpflichtversicherung und im ertragsstarken Segment Unfallversicherung statt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Schadenaufwand für mittlere Feuerschäden (größer 50 TEUR) um etwa 1,1 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr an. Eine besondere Belastung musste aufgrund hoher Aufwendungen für Elementarschäden in der Wohngebäudeversicherung festgestellt werden. Die Belastung in der Kraftfahrt-Kaskoversicherung durch Totaldiebstähle im Großraum Berlin ist in diesem Geschäftsjahr dagegen deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Durch das Wachstum in allen Sparten ist in der Folge auch ein Anstieg der Schadenreserven im Geschäftsjahr festzustellen. Die Schadenfrequenz ist über alle Sparten unverändert positiv.

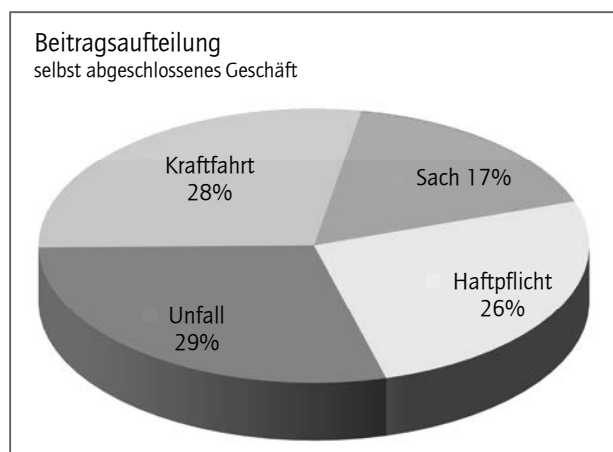
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt			
In T EUR	2017	2016	%
Unfall	19.427	16.498	+17,8
Haftpflicht	18.938	14.821	+27,8
Kraftfahrt	18.608	16.610	+12,0
Sach	11.141	10.614	+5,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	68.114	58.543	+16,3
Übernommenes Geschäft	9	6	
Total	68.123	58.549	+16,4

Beitragseinnahme

Im traditionellen selbst abgeschlossenen Kompositgeschäft konnte der gebuchte Beitrag mit 68,1 Mio EUR (Vj. 58,5 Mio EUR) um 16,3 % gesteigert werden. Diese Steigerung ist auf ein gutes Neugeschäft in allen Sparten zurückzuführen und liegt deutlich über dem Marktdurchschnitt.

Das übernommene Geschäft betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge aus den bereits in der Vergangenheit beendeten Beteiligungen am Pharamapool und Deutschen Luftpool.

Nach Sparten unterteilt zeigt sich folgender Beitragsmix:



Bestandsentwicklung

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anzahl der Versicherungsverträge um 21,8 % gesteigert werden (Vj. 20,0 %). In der Haftpflichtversicherung war ein Anstieg um 33,8 % (Vj. 31,3 %) und in der Sachversicherung ein Anstieg um 6,4 % (Vj. 6,6 %) zu verzeichnen. In der Kraftfahrtversicherung ist die Anzahl um 6,7 % (Vj. 10,2 %) und in der Unfallversicherung um 11,2 % (Vj. 11,5 %) gestiegen.

Schadenentwicklung

Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – ohne Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse – ist mit 75,6 % gegenüber dem Vorjahr (75,6 %) unverändert. Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den Vorjahren liegt die Gesamt-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 66,4 % um 1,1 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres (65,3 %).

Die einzelnen Sparten stellen sich wie folgt dar:

Gesamt	2017	2016
In %		
Unfall	53,4	36,6
Haftpflicht	62,8	68,1
Kraftfahrt	83,0	96,8
Sach	66,6	56,2
Übernommenes Geschäft	- 53,5	15,9

Die Gesamt-Schadenquote in der Unfallversicherung ist mit 53,4 % (Vj. 36,6 %) deutlich angestiegen. Ursache hierfür ist ein geringeres Abwicklungsergebnis von Vorjahresschäden.

In der Haftpflichtversicherung ist die Gesamt-Schadenquote auf 62,8 % (Vj. 68,1 %) zurückgegangen. Ursache für die Verbesserung der Schadenquote ist ein günstiges Abwicklungsergebnis von Vorjahresschäden.

Die Kraftfahrt-Schadenquote ist auf 83,0 % zurückgegangen (Vj. 96,8 %). Hauptursache sind eine deutlich günstigere Abwicklung von Vorjahresschäden sowie ein Rückgang des Schadenaufwands für mittlere Schäden (größer 50 TEUR). Die Schadenfrequenz in der KH-Versicherung ist leicht rückläufig.

Die Gesamt-Schadenquote in der Sachversicherung ist mit 66,6 % deutlich schlechter als im Vorjahr (56,2 %). Eine höhere Anzahl von größeren Feuerschäden verschlechtert dabei die Gesamt-Schadenquote. Dieser Effekt beträgt etwa 10 %-Punkte.

Das Jahr 2017 ist insgesamt als ein durchschnittliches Naturgefahrenjahr zu bewerten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Betriebskostenquote ist im Geschäftsjahr mit 31,9 % gegenüber dem Vorjahr (32,7 %) leicht zurückgegangen. Das Wachstum in allen Sparten, insbesondere in der Unfallversicherung, führt unverändert zu einer erhöhten Kostenquote.

Geschäftsverlauf der Versicherungssparten

Allgemeine Unfallversicherung

Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 57,4 % etwas ungünstiger als im Vorjahr (55,2 %). Die Gesamt-

Lagebericht

Schadenquote ist mit 53,4 % deutlich ungünstiger als die Quote des Vorjahres (36,6 %). Die Abwicklung von Vorjahresschäden ist deutlich zurückgegangen und auch der Schadenaufwand für Schäden größer 50 TEUR ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Das Netto-Neugeschäft in der Unfallversicherung konnte im abgelaufenen Jahr um 5,3 % auf 4,3 Mio EUR gesteigert werden.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Im Berichtsjahr konnte der gebuchte Beitrag mit 18,9 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (14,8 Mio EUR) um 27,8 % deutlich gesteigert werden. Der Bestand ist in den privaten Versicherungsverträgen um 34,3 % gestiegen, während der Bestand an gewerblichen Verträgen um 0,2 % gestiegen ist.

Die Gesamt-Schadenquote hat sich mit 62,8 % gegenüber dem Vorjahr mit 68,1 % verbessert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 77,3 % nach 78,2 % im Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Abwicklungserträge aus Schadenfällen der Vorjahre konnten deutlich gesteigert werden.

Das Netto-Neugeschäft in der Haftpflichtversicherung konnte um 36,1 % im abgelaufenen Jahr auf 5,4 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (4,0 Mio EUR) gesteigert werden. Allein 3,8 Mio EUR dieser Neugeschäftsproduktion stammen aus dem Online-Vertrieb.

Die bisherige ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird unverändert zu den Vorjahren fortgesetzt. Das Unternehmen konzentriert sich weiter auf das Privatkundengeschäft und auf ausgewählte einfache bis mittlere gewerbliche Risiken.

Kraftfahrtversicherung

Im Geschäftsjahr 2017 ist der Bestandsbeitrag um 11,1 % gestiegen. In Verbindung mit den Tarifveränderungen zum Jahreswechsel 2016/2017 konnten die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (+ 12,0 %).

Gebuchte Bruttobeiträge Kraftfahrzeugversicherung			
In TEUR	2017	2016	%
Haftpflicht	11.181	10.064	+11,1
Vollkasko	6.197	5.420	+14,3
Teilkasko	1.229	1.126	+ 9,2
	18.607	16.610	+12,0

Die Geschäftsjahres-Schadenquote lag mit 91,1 % unter der Schadenquote des Vorjahres (99,5 %). Unter Einbeziehung der Schadenabwicklung aus Vorjahresschäden ergaben sich in den Sparten der Kraftfahrtversicherung folgende Werte:

Schadenquoten GJ/VJ (brutto) Kraftfahrzeugversicherung			
In %	2017	2016	%
Haftpflicht	68,6	90,0	- 23,7
Vollkasko	103,4	112,5	- 8,1
Teilkasko	111,6	81,9	+ 36,2
	83,0	96,8	- 14,2

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung ist der Schadenaufwand für Schäden größer 50 TEUR deutlich zurückgegangen. In der Folge ist der Schadendurchschnitt um 8,5 % zurückgegangen.

Die Schadenfrequenz ist in der Vollkasko nahezu unverändert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl von Totaldiebstählen im Raum Berlin deutlich zurückgegangen.

Sachversicherung

In den Sparten der Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen um 5,0 % auf 11,1 Mio EUR (Vj. Anstieg um 5,5 %).

Schadenquoten GJ/VJ (brutto) Sachversicherung			
In %	2017	2016	%
Hausrat	45,1	51,1	- 11,8
Wohngebäude	103,7	65,8	+ 57,6
Übrige Zweige	41,6	47,4	- 12,1
	66,6	56,2	+ 18,6

Insgesamt ist in der Sachversicherung die Geschäftsjahres-Schadenquote mit 78,3 % gegenüber dem Vorjahr (66,0 %) deutlich angestiegen. Nach der Abwicklung von Vorjahresschäden ergibt sich ebenfalls eine deutlich ungünstigere Gesamtschadenquote mit 66,6 % (Vorjahr 56,2 %).

Die Gesamt-Schadenquote in der Hausratversicherung hat sich mit 45,1 % um 6,0 %-Punkte verbessert (Vj. 51,1 %). Ursache hierfür ist eine um 3,8 %-Punkte verbesserte Ge-

schäftsjahresquote, sowie die günstigere Abwicklung von Vorjahresschäden.

In der Wohngebäudeversicherung ist die Gesamt-Schadenquote mit 103,7 % deutlich schlechter als im Vorjahr (65,8 %). Hauptursache für diesen Anstieg ist ein erhöhter Aufwand für größere Feuerschäden. Allein der Aufwand für diese Feuerschäden verursachte einen Schadenquoten-Anstieg um 29 %. Gegenüber dem günstigen Vorjahr ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Belastung aus Elementarschäden angestiegen und hat sich damit wieder normalisiert.

Die Gesamt-Schadenquote bei den übrigen Zweigen der Sachversicherung ist um 5,8 %-Punkte auf 41,6 % zurückgegangen (Vj. 47,4 %). Die Volatilität der Ergebnisse ist auf den relativ kleinen Bestand zurückzuführen.

Das Netto-Neugeschäft in der Sachversicherung ist im abgelaufenen Jahr mit 1,3 Mio EUR nahezu unverändert (Vj. 1,3 Mio EUR).

Übernommene Rückversicherung

Im Geschäftsfeld der übernommenen Rückversicherung verblieben im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge der bereits beendeten Anteile am Pharmapool und am Deutschen Luftpool.

Die Abrechnungsbeträge (Beiträge, Schadenabwicklung, Kosten und Ergebnis) liegen jeweils unter 10 TEUR.

Ertragsentwicklung

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem synchron verlaufenden globalen Aufschwung. Daran partizipierten die Industrie- wie auch die Schwellenländer. Auch die USA trugen zum weltweiten Wachstum wieder spürbar bei. Dabei profitierten insbesondere die USA vom starken und beständigen Wachstum des privaten Verbrauchs. Die Konjunkturdaten der Eurozone waren ebenfalls sehr robust. Der Außenhandel, der Konsum und auch die Investitionen trugen positiv zum Wachstum bei.

Die deutsche Wirtschaft befand sich in 2017 in einem starken Aufschwung und wuchs erheblich schneller als das Produktionspotential. Angetrieben durch eine lebhaftere Nachfrage aus dem Ausland war die Industrie die treibende Kraft des Aufschwungs. Zahlreiche Stimmungsindikatoren wie der vom ifo Institut erhobene Geschäftsklimaindex oder der GfK

- Konsumklimaindex erreichten neue Höchststände und bestätigten damit die hohe Zuversicht der Unternehmen. Der Arbeitsmarkt war erneut in sehr guter Verfassung und belebte den privaten Verbrauch spürbar.

Die Verbraucherpreise stiegen in 2017 stärker als im Vorjahr. Dies war u.a. auf höhere Rohölnotierungen und steigende Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Zunehmende Engpässe am Arbeitsmarkt führten ebenfalls zu steigenden Lohnzuwächsen.

Die freundlichen Konjunkturperspektiven in Verbindung mit einer expansiven Notenbankpolitik im Euroraum führten in 2017 zu einem positiven Kapitalmarktumfeld. Eine untergeordnete oder zumindest zeitlich begrenzte Rolle spielten im Verlauf des Jahres die geopolitischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Nordkorea, die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens oder die andauernden Brexit-Verhandlungen. Auch verunsicherten die Wahlen in Frankreich, den Niederlanden oder in Deutschland nur kurz die Märkte. Im Oktober 2017 beschloss die EZB, das monatliche Volumen ihrer Anleihekäufe (Asset Purchase Programm) von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. ab Januar 2018 zu reduzieren. Gleichzeitig wurden die Leitzinsen im Berichtszeitraum unverändert belassen.

Steigende Unternehmensgewinne gaben dem europäischen Aktienmarkt in 2017 einen deutlichen Schub. Der DAX beendete das Jahr bei 12.917 Punkten und konnte somit rund 13 % zulegen.

Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, schwankte über das Jahr in einem relativ engen Band zwischen 0,16 und 0,50 %. Das Jahres- Zinstief bei 0,16 % wurde mehrfach im 1. Halbjahr getestet, aber nicht mehr unterschritten. Das Jahreshoch erreichte der Zins im Sommer mit 0,62 %. Zum Jahresende gaben die Zinsen wieder leicht nach und beendeten das Jahr bei 0,43 %.

Der Bestand an Kapitalanlagen nahm im Berichtsjahr um 18,7 % von 55,5 Mio EUR auf 65,9 Mio EUR zu. Zum Jahresende betrug der Marktwert 72,5 Mio EUR (Vj. 61,4 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2017 53,2 Mio EUR (Vj. 44,9 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 73,5 % (Vj. 73,2 %).

Lagebericht

Der Marktwert der Aktienpositionen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 5,6 Mio EUR (Vj. 8,4 Mio EUR) und entsprach somit 7,7 % (Vj. 13,7 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,0 % (Vj. 0,0 %) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Bereich Immobilien hatte die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG zum Jahresende 2017 eine Quote von 18,8 % (Vj. 13,0 %) auf Marktwertbasis.

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 9,8 Jahre (Vj. 9,0 Jahre).

Das Engagement in EU-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Spanien) mit verminderter Bonität innerhalb der Marktwerte des Kapitalanlagebestandes beträgt 13,1 % (Vj. 7,9 %). Durch die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Kurswerten zum 31. Dezember 2017 wurden zudem alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,7 Mio EUR (Vj. 2,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vj. 3,8 %) erzielt. Das laufende Ergebnis blieb auf Vorjahresniveau von 2,1 Mio EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging von 3,9 % auf 3,4 % zurück.

Zum 31. Dezember 2017 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 6,6 Mio EUR (Vj. 5,9 Mio EUR).

Jahresüberschuss

In der Bruttorechnung sind die verdienten Beiträge im Geschäftsjahr um 16,3 % auf 66,5 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (57,2 Mio EUR) gestiegen. Der Schadenaufwand insgesamt ist mit 44,1 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (37,3 Mio EUR) gestiegen. Die Betriebskosten betragen im Geschäftsjahr 21,2 Mio EUR (Vj. 18,7 Mio EUR).

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 0,2 Mio EUR (Vj. Nettoverlust 0,2 Mio EUR). Ergebnisverbessernd wirkt sich im Jahr 2017 eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. Entnahme 0,1 Mio EUR) aus und führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio EUR (Vj. Verlust 0,1 Mio EUR). Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung resultiert aus der Zuführung zu den Sparten der Sachversicherung (0,6 Mio EUR) und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung (0,1 Mio EUR), sowie Entnahmen zur Haftpflichtversiche-

rung (0,7 Mio EUR) und Kraftfahrt-Teilkaskoversicherung (0,1 Mio EUR).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,7 Mio EUR (Vj. 1,6 Mio EUR).

Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 1,7 Mio EUR (Vj. 0,7 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 3,3 Mio EUR (Vj. 1,5 Mio EUR).

Ergänzende Angaben

Versicherungsbranche und -arten

Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsbranche und -arten des selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäfts sind auf Seite 34 dargestellt.

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden Rückversicherungsverträge mit der General Reinsurance AG, Köln; der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München; der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, München; der SCOR Global P&C Deutschland, Niederlassung der SCOR Global P&C SE, Köln; der R+V Versicherung AG, Wiesbaden; der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf; Liberty Syndicates, Köln, On behalf of Lloyd's Syndicate 4472, London; E+S Rückversicherung AG, Hannover; DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungsgesellschaft-AG, Köln, sowie der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, Itzehoe. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde hierbei ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist u. a. Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, des Vereins zur Förderung der Versicherungswissenschaft, Hamburg, der Wiesbadener Vereinigung, Köln und des Förderkreises für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V. Die Gesellschaft gehört dem Deutschen Büro Grüne Karte e. V. und dem Verein Verkehrshilfe e. V., beide Hamburg, an und ist aufgrund der Mitgliedschaft verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Beiträge richten sich nach dem Gesamtprämienaufkommen in der Kraftfahrzeug-

haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus acht Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG auf die HanseMerkur Lebensversicherung AG verschmolzen.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMerkur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMerkur Versicherungsgruppe.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Den Kern von Solvency II bilden risikobasierte Vorschriften zur Kapitalausstattung, die eine dauerhafte Erfüllbarkeit der Versicherungsverpflichtungen sicherstellen sollen. Hierfür müssen die Eigenmittel des Versicherungsunternehmens stets die Solvenzkapitalanforderung, die sich aus dem Risikoprofil der Gesellschaft ergibt, bedecken.

Darüber hinaus umfassen die Vorschriften auch prinzipienbasierte Vorgaben zum Governance-System inklusive des Risikomanagements. Abschließend soll eine potenzielle Bestandsgefährdung der Versicherungsunternehmen durch eine erweiterte Berichterstattungspflicht gegenüber der Aufsicht und der Öffentlichkeit reduziert werden.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der

Lagebericht

Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus sind in 2017 im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei neue Berichte erstmalig erstellt worden, einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Financial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMercur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMercur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentenrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestra-

ategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	17,40	20,13
AA	9,00	9,97
A	6,83	7,95
BBB	8,63	9,62
BB - C	4,81	5,01
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	46,67	52,68

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	24,87	28,08
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	21,60	24,40
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,20	0,20
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	46,67	52,68

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und eu-

ropäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen liegt der Fokus auf Kernländern der Eurozone. Zum Jahresende 2017 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 13,3 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	2,28	2,37
2. Italien	2,20	2,20
3. Irland	2,04	2,32
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	2,20	2,58
Insgesamt	8,72	9,47

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenent-

Lagebericht

wicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts, Veränderungen im Bereich von

Pflichtversicherungen und ähnlichen Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik oder Tarifgestaltung.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2017 erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG.

Ausblick 2018 / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Im Jahr 2018 ist eine weitere Neugeschäftssteigerung (1,7 %) und ein damit verbundenes Bestandswachstum (10,6 %) geplant.

Eine Überprüfung von den Produkten zur Tierhalterhaftpflicht und Kraftfahrtversicherung soll dabei die Ertragskraft stärken. Insbesondere sollen weitere ertragssteigernde Maßnahmen in der Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung durchgeführt werden. Zum 01.01.2018 wurde bereits eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das Produkt für die Hausratversicherung wird erneuert und soll zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Um den zukünftigen Markanforderungen besser begegnen zu können, soll ein Projekt für die Einführung einer neuen Bestands-Software gestartet werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein leicht steigendes Jahresergebnis erwartet. Dabei können sich insbesondere nachteilige Veränderungen durch den vermehrten Eintritt von Groß-, Elementar- und Kumul-Schadenereignissen aufgrund der Bestandsgröße ergeben.

Hamburg, den 28. Februar 2018

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2017

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		2.000.000,00
2. Beteiligungen	18.654,26		18.654,26
	18.654,26		2.018.654,26
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.183.628,51		18.575.937,67
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.170.300,23		8.402.681,23
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	22.000.000,00		20.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.000,00		6.500.000,00
	27.500.000,00		26.500.000,00
	65.853.928,74		53.478.618,90
		65.872.583,00	55.497.273,16
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	932.654,53		837.462,44
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	688.565,60		1.223.011,87
III. Sonstige Forderungen	1.003.276,19		194.590,78
davon: an verbundene Unternehmen: 420.558,52 (Vj. 0,00)			
		2.624.496,32	2.255.065,09
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		2.479.452,04	5.163.540,82
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	983.667,74		893.735,52
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	107.556,36		111.618,22
		1.091.224,10	1.005.353,74
Summe Aktiva		72.067.755,46	63.921.232,81

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	8.000.000,00		8.000.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	800.000,00		800.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	1.000.000,00		1.000.000,00
	1.800.000,00		1.800.000,00
IV. Bilanzgewinn	3.281.000,00		1.533.000,00
davon: Gewinnvortrag: 1.533.000,00 (Vj. 838.000,00)			
		14.081.000,00	12.333.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	10.100.586,53		8.461.687,91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.057.791,00		1.601.929,00
	8.042.795,53		6.859.758,91
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	60.384.838,56		51.352.338,38
davon: Renten-Deckungsrückstellung: 8.556.106,00 (Vj. 7.986.281,06)			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.502.738,06		18.369.188,66
	38.882.100,50		32.983.149,72
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.240.389,00		8.310.171,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	874.806,00		868.605,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.085,00		29.482,00
	842.721,00		839.123,00
		56.008.006,03	48.992.202,63
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	0,00		317.190,19
II. Sonstige Rückstellungen	146.250,00		146.250,00
		146.250,00	463.440,19
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	664.706,52		659.142,82
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	121.377,65		60.736,47
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 0,00)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.044.459,33		1.410.663,12
davon:			
aus Steuern: 908.156,31 (Vj. 787.755,80)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.023,15 (Vj. 498.526,31)			
		1.830.543,50	2.130.542,41
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.955,93	2.047,58
Summe Passiva		72.067.755,46	63.921.232,81

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, 12. Februar 2018

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2017

Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	68.122.705,84	58.549.067,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-22.203.238,46</u>	<u>-18.735.267,29</u>
	45.919.467,38	39.813.799,73
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.638.898,62	-1.369.402,97
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>455.862,00</u>	<u>370.393,00</u>
	<u>-1.183.036,62</u>	<u>-999.009,97</u>
	44.736.430,76	38.814.789,76
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		
	74.440,74	65.253,58
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		
	81.213,34	76.126,73
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-35.083.277,39	-31.991.603,85
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.542.003,46</u>	<u>10.496.748,35</u>
	-23.541.273,93	-21.494.855,50
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-9.032.500,18	-5.326.504,90
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.133.549,40</u>	<u>1.537.229,14</u>
	<u>-5.898.950,78</u>	<u>-3.789.275,76</u>
	-29.440.224,71	-25.284.131,26
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
	-3.914,00	-2.167,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-21.202.309,09	-18.684.202,20
b) davon ab:		
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in		
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>6.318.865,35</u>	<u>5.140.087,27</u>
	-14.883.443,74	-13.544.114,93
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
	-315.025,37	-305.652,35
8. Zwischensumme		
	249.477,02	-179.895,47
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		
	69.782,00	72.515,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
	319.259,02	-107.380,47

Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis		319.259,02	-107.380,47
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen:			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.211.832,79		2.287.153,72
davon: aus verbundenen Unternehmen: 29.589,04 (Vj. 100.000,00)			
b) Erträge aus Zuschreibungen	382.588,96		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	342.055,19		413.997,50
	2.936.476,94		2.701.151,22
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-145.471,62		-151.328,94
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-41.717,26		-426.954,35
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-6.122,50		-27.188,46
	-193.311,38		-605.471,75
3. Technischer Zinsertrag	-74.440,74		-65.253,58
		2.668.724,82	2.030.425,89
4. Sonstige Erträge	5.667,62		9.512,29
5. Sonstige Aufwendungen	-250.988,48		-341.626,11
		-245.320,86	-332.113,82
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.742.662,98	1.590.931,60
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-994.662,98	-895.931,60
8. Jahresüberschuss		1.748.000,00	695.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.533.000,00	838.000,00
10. Bilanzgewinn		3.281.000,00	1.533.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2017 grundsätzlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht unter den Nominalwert abgeschrieben, soweit keine Zweifel an der Bonität des Emittenten bestehen.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namenschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch/passivisch abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgt grundsätzlich mit dem Nominalbetrag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln unter Berücksichtigung von Beitragsübertragsanteilen, technischen Storni und Rückversicherungsanteilen auf Basis von Vergangenheitserfahrungen gebildet und aktivisch angesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Es wurde jeweils der Nominalbetrag aktiviert.

Sonstige Forderungen

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgte zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden bei der Kraftfahrtversicherung 85 % und bei den übrigen 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Eine Renten-Deckungsrückstellung wurde anhand des Fachgrundsatzes der DAV „Herleitung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR“ unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der gemäß § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt ein Rechnungszins von 0,9 % zugrunde.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für späteres Storno wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde unter Zuhilfenahme der zu erwartenden Schaden- und Kostenbelastung ermittelt. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit einbezogen.

Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem

Rückversicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

In Rückdeckung übernommenes

Versicherungsgeschäft

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Angaben des Vorversicherers übernommen.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterung zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vortrag EUR	Zugänge EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	0,00
2. Beteiligungen	18.654,26	0,00
Summe A. I.	2.018.654,26	0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.575.937,67	5.101.139,95
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.402.681,23	13.559.676,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	20.000.000,00	2.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500.000,00	500.000,00
Summe A. II.	53.478.618,90	21.160.815,95
insgesamt	55.497.273,16	21.160.815,95

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2017	Zeitwert 31.12.2017
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.883.335,36	5.882.810,00
insgesamt	5.883.335,36	5.882.810,00

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von von EUR 920,26 vorgenommen worden. Es wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 525,36 unterlassen.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	18.654,26	18.654,26
0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	18.654,26	18.654,26
0,00	4.871.192,81	378.663,96	920,26	19.183.628,51	19.766.372,06
0,00	2.755.185,00	3.925,00	40.797,00	19.170.300,23	20.935.393,68
0,00	0,00	0,00	0,00	22.000.000,00	25.053.256,77
0,00	1.500.000,00	0,00	0,00	5.500.000,00	6.686.658,12
0,00	9.126.377,81	382.588,96	41.717,26	65.853.928,74	72.441.680,63
0,00	11.126.377,81	382.588,96	41.717,26	65.872.583,00	72.460.334,89

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 47,4 Mio EUR (Vj. 37,9 Mio EUR). Darin sind Bewertungsreserven in Höhe von 3,5 Mio EUR (Vj. 2,5 Mio EUR) enthalten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag bewertet.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted-Cashflow unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitenstruktur ermittelt.

Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 588,00 EUR (Vj. 79.769,97 EUR) und Zuschreibungen in Höhe von 125.347,59 EUR (Vj. 0,00 EUR).

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341 b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niedertwertprinzip bewertet. Bei den Fonds, Buchwert 13,9 Mio EUR (Vj. 9,4 Mio. EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 920,26 EUR (Vj. 342.914,38 EUR), vorgenommen.

Durch den Verzicht der Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs sind bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, sowie Inhaberschuldverschreibungen Abschreibungen von 525,36 EUR (Vj. 42.468,99 EUR) unterblieben.

A. I. 2. Beteiligungen

Als Zeitwerte wurden die Buchwerte angesetzt.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

Im Nominalwerteportfolio der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG wurde im Geschäftsjahr 1 (Vj. 4) kündbare Anleihe erworben. Ende Dezember 2017 betrug der Bestand an kündbaren Anleihen 9,0 Mio EUR (Vj. 8,0 Mio EUR).

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies geschieht im Wesentlichen bei der Schadenrückstellung.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 14.909.132,76 EUR, die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 1.113.507,95 EUR verrechnet, eine Gesamtabweichung von 13.795.624,81 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 353.053,10 EUR (Vj. 284.026,52 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 69.026,58 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 4.762.244,51 EUR (Vj. 4.407.780,40 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 354.464,11 EUR) verrechnet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 15.000 Namens-Stückaktien eingeteilt und zu 100 % eingezahlt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung ist um Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 735.086,04 EUR (Vj. 645.395,23 EUR) vermindert worden.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position enthält unverändert zum Vorjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 800.000,00 EUR.

C. II. Andere Rückstellungen - Sonstige	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresabschlusskosten	57.000,00	57.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	89.250,00	89.250,00
Summe Sonstige Rückstellungen	146.250,00	146.250,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich Disagien aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	68.113.790,89	58.543.170,53
verdiente Bruttobeiträge	66.474.892,27	57.173.767,56
verdiente Nettobeiträge	44.727.515,81	38.808.893,27
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	44.120.542,65	37.317.169,49
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.199.337,37	18.680.417,00
Rückversicherungssaldo	749.091,25	1.188.889,53
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	315.148,71	-104.234,77
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	78.814.544,76	68.206.003,37
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	60.145.505,23	51.105.683,46
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	7.693.647,00	7.770.027,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	643.447	528.374
übernommenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	8.914,95	5.896,49
verdiente Bruttobeiträge	8.914,95	5.896,49
verdiente Nettobeiträge	8.914,95	5.896,49
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-4.765,08	939,26
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.971,72	3.785,20
Rückversicherungssaldo	0,00	0,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.110,31	-3.145,70
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	786.075,33	786.798,92
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	239.333,33	246.654,92
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	546.742,00	540.144,00
gesamtes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	68.122.705,84	58.549.067,02
verdiente Bruttobeiträge	66.483.807,22	57.179.664,05
verdiente Nettobeiträge	44.736.430,76	38.814.789,76
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	44.115.777,57	37.318.108,75
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.202.309,09	18.684.202,20
Rückversicherungssaldo	749.091,25	1.188.889,53
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	319.259,02	-107.380,47
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	79.600.620,09	68.992.802,29
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	60.384.838,56	51.352.338,38
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.240.389,00	8.310.171,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00

Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts	Geschäftsjahr	Vorjahr
Allgemeine Unfallversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	19.427.081,16	16.497.830,73
verdiente Bruttobeiträge	19.185.249,74	16.303.520,78
verdiente Nettobeiträge	15.327.447,74	13.131.790,25
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.235.397,07	5.974.346,66
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.716.232,35	6.820.499,91
Rückversicherungssaldo	-640.912,00	520.807,61
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.953.571,82	3.056.416,88
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	28.297.303,28	22.252.874,53
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.752.355,14	20.950.578,81
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	101.702	91.448
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	11.180.836,94	10.064.456,97
verdiente Bruttobeiträge	11.179.037,78	10.065.036,77
verdiente Nettobeiträge	5.080.116,78	4.560.233,77
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.671.089,26	9.054.201,42
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.578.170,48	1.525.933,29
Rückversicherungssaldo	1.773.267,00	575.710,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	59.659,05	-20.435,33
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	10.561.375,33	11.321.363,83
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.096.984,17	10.977.139,83
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	364.140,00	246.921,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	40.281	37.769
Allgemeine Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	18.938.361,96	14.821.413,71
verdiente Bruttobeiträge	17.679.088,79	13.785.324,35
verdiente Nettobeiträge	10.127.837,79	7.875.684,35
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11.103.946,03	9.385.138,46
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.231.241,49	5.649.471,67
Rückversicherungssaldo	271.348,00	128.439,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-229.924,50	-394.767,66
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	22.229.944,99	19.500.509,94
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.396.245,10	13.264.908,22
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.166.100,00	1.829.960,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	374.463	279.848

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 2. Technischer Zinsertrag

Der Technische Zinsertrag, der aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung resultiert, beträgt 74.440,74 EUR (Vj. 65.253,58 EUR).

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 6.115.536,37 EUR brutto bzw. 5.213.685,02 EUR f.e.R. Hiervon entfallen 6.110.771,29 EUR brutto bzw. 5.208.919,94 EUR f.e.R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft, sowie 4.765,08 EUR brutto bzw. 4.765,08 EUR f.e.R. auf das übernommene Geschäft.

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 41.129,26 EUR (Vj. 347.184,38 EUR) auf § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 1.014.253,17 EUR (Vj 923.736,15 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -19.590,19 EUR (Vj. -27.804,55 EUR) auf Vorjahre.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	104.353,18	100.572,12
6. Aufwendungen insgesamt	104.353,18	100.572,12

Das Unternehmen beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMerkur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 16768 eingetragen.

Die Abschlussaufwendungen betragen 9.958.456,58 EUR (Vj. 9.062.632,43 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 11.243.852,51 EUR (Vj. 9.621.569,77 EUR).

Die Mitglieder des Vorstands erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMerkur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.378.005,00 EUR (Vj. 1.382.134,00 EUR).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 75.000,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2017 wird von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMerkur Allgemeine AG, Hamburg, einbezogen wird.

Der Konzernabschluss und -lagebericht wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 18.01.2018 zog mit „Friederike“ ein starker Sturm quer über Deutschland. Für die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist es nach „Kyrill“ aus dem Jahre 2007 das zweitgrößte Sturmereignis und wird voraussichtlich den geplanten Bruttoschadenaufwand um 1 Mio EUR erhöhen. Durch entsprechende Rückversicherungsverträge wird das Nettoergebnis durch „Friederike“ nur gering beeinflusst.

Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Bilanzgewinn	3.281.000,00	1.533.000,00
Ausschüttung einer Dividende	1.500.000,00	0,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1.781.000,00	1.533.000,00

Hamburg, den 28. Februar 2018

Der Vorstand



Sutter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und Renten-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 19. Risikoangaben sind im Lagebericht auf Seite 11 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 60.145. Dies entspricht 83,5 % der Bilanzsumme.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden. Auf die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle entfällt mit 75,1 % der größte Teil. Die Renten-Deckungsrückstellung ist mit 14,2 % die zweitgrößte Teilschadenrückstellung.

Die Rückstellung für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall entsprechend der Aktenlage geschätzt. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

Die Renten-Deckungsrückstellung ist für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und gemeldeten Rentenfall zu bilden, wenn eine Pflicht zur Rentenzahlung besteht. Die Teil-Schadenrückstellung ist einzeln in Höhe des nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden ermittelten Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung zu berechnen. Bei der Renten-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Berechnung mit fehlerhaften oder nicht sachgerechten Parametern und Eingangsdaten durchgeführt wird oder dass sich im Rahmen der Ermittlung Berechnungsfehler ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie der Renten-Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein Verständnis vom Prozess zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenprozess) verschafft.
- Dabei haben wir uns Abläufe und implementierte Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bildung der Eingangsreserven sowie die laufende Anpassung der Reservierung im Rahmen der Sachverhaltsprüfung als auch im Hinblick auf die Schadenzahlungen angesehen und in Stichproben geprüft.
- Auf Basis der Jahresabschlussunterlagen haben wir Kennzahlen zur Schadenentwicklung gebildet und uns einen Überblick über die Geschäftsentwicklung verschafft.
- Anhand einer Stichprobe haben wir die Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahresschadenquoten, bilanziellen Schadenquoten, Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, sowie durchschnittlicher Schadenhöhe haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung im Hinblick auf die Plausibilität ihrer Entwicklung analysiert.
- Im Hinblick auf die Renten-Deckungsrückstellung haben wir uns die Entwicklung des Mengengerüsts angesehen und die verwendeten Berechnungsparameter.
- Wir haben auf Basis eines vereinfachten Verfahrens für den gesamten Rentenbestand eigene Berechnungen durchgeführt und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft verglichen.
- Für die Teilschadenrückstellungen haben wir die korrekte Übernahme der ermittelten Werte in den Jahresabschluss sowie die Korrektheit der Angaben im Anhang geprüft.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und Renten-Deckungsrückstellung ist insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseren Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es

besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 27. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Im steuerlichen Bereich haben wir neben der Erstellung der Steuererklärungen Beratungen zu Einzelsachverhalten aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens vorgenommen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Clemens Jungsthöfel.

Hamburg, den 4. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Angaben zum Lagebericht

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Vermögensschadenhaftpflicht
Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Patienten-Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherung

Maschinenversicherung
Haushaltsgeräteversicherung
Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(einschließlich der Mehrkostenversicherung)
Übrige technische Sachschadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Golfer-Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeughaftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Produkthaftpflichtversicherung
(Pharma-Pool)

